

### III. Wanderung.

#### Burgwalden — Engelshof — Gessertshausen.

Bobingen — Straßberg — Burgwalden — Engelshof — (Oberhönefeld) — Gessertshausen.

Wegstrecke 3 $\frac{1}{2}$  St., W. St. N. Augsburg (west) und Burgau (ost) oder Stempfle's N.-S.

Diese Route gehört zu unseren schönsten Waldparthien und bietet überraschende Bilder. Zudem empfiehlt sie sich durch mäßigen Zeitaufwand und wird mit Vorliebe begangen. Wir glauben dieselbe daher nicht unerwähnt lassen zu sollen, wenn auch angesichts der vorhandenen Wegmarkirungen eine kurze Darstellung genügt.

Die Strecke von Bobingen nach Straßberg (1 St.) ist uns bereits durch die vorige Wanderung bekannt. Nächst der Wirthschaft zum Reichsadler beginnt der markirte Weg nach Burgwalden, überquert auf einem Damm das Diebenthal, ersteigt den jenseitigen Hang, wo wir einen malerischen Rückblick auf Schloß und Dorf Straßberg genießen, und betritt bei einem Wegkreuz den nahen Wald. Unser Fußweg führt durch schönes mit Eichen und Buchen sparjam untermischtes Nadelholz auf und ab, bis sich die r. herantretende Straße plötzlich steil nach **Burgwalden** hinablenkt und dieses selbst mit seinen, blauen Seen ähnlichen Fischweihern, seinem Kirchlein und dem stattlichen Wirthshaus daneben erscheint. Ein breiter Damm leitet zwischen den Weihern hinüber zum Gut ( $\frac{1}{2}$  St. von Straßberg). Die kleine Ansiedlung liegt im Thal des

Anhauser Baches, das von Wäldern umkränzt und von Waldköpfen überragt wird. Die ausgedehnten Wasser Spiegel verleihen der Gegend einen malerischen Reiz. In dem mit Anlagen und einer kleinen Aussichtswarte versehenen Wirthsgarten läßt es sich trefflich ruhen. Auch ist Gelegenheit zur Nahzufahrt geboten.

B., früher Mettenhofen genannt, soll schon unter Abt Sigehard 1080 beurfundet sein. Die zu Mettenhofen erbaute Kirche befreit St. Ulrich dem Kanonikatsstift St. Jörgen, wels' letzteres laut Bestät. des Bischofs Hartwich 1180 oblagte. 1432 gibt jedoch das Gotteshaus St. Ulrich dem Bürger Martin Lautrer Hof und Mühle zu Ne. als Emphyteusis gegen einen Kanon von 6 Goldgulden, wobei derselbe Namens des Gotteshauses die Vogtei zu üben hatte. 1518 ist der Kaiserl. Rath Ambros Höchstetter Besitzer; er erhielt den Bann über das Blut zu richten nebst anderen Privilegien. Er erbaute 1530 das noch bestehende Kirchlein mit frühgothischem Thürmchen und liegt darin begraben. 1571 verkaufte Karl Höchstetter B. an Georg von Stetten, 1604 Albrecht von Stetten an Karl Rehlinger; 1628 erkaufte es Graf Hieronymus Fugger von Wellenburg und seitdem verblieb es bei diesem Geschlecht. 1689 stellte Graf Anton Joseph das verfallene Kirchlein wieder her — Die Inhaber von B. seit Ambros Höchstetter übten die hohe Gerichtsbarkeit aus und 1761 wurde zu B. das letzte Todesurtheil vollzogen, indem ein Malefikan aus Neinhartshausen gehängt wurde. 1764 zog die Markgrafschaft Burgau die Jurisdiktion an sich. — Das Schloß B. stand in der Mitte des oberen Weihers („Schloßweiber“) und wurde Mitte des 18. Jahrh. abgebrochen. Noch vor wenigen Jahren, als der Schloßweiber trocken lag, waren die Gebäudefrüme deutlich am Graswuchs sichtbar. — Die Weiber von B., welche früher den Fürstbischöfen von A. und dann dem Kloster Oberhönefeld gehörten, wurden Ende des 18. Jahrh. trocken gelegt, jedoch Ende des 19. Jahrh. wieder in großem Style erneuert. Bei dieser Gelegenheit stieß man auch auf die Grundmauern des alten Wasser Schlosses und auf unterirdische Gänge.!) — Das Kirchlein von B. zeigt an der äußeren Chorumwand eine Denktafel, welche sich auf die Wohlthäter des Gotteshauses bezieht. Im Innern gewahren wir einen gothischen Chor und Chorbogen; über letzterem prangt das Wappen und der Name des Fürsten Leopold Fugger, der die letzte Restaurirung veranlaßte. Im Boden des Langhauses befindet

!) A. Stauber. Das Haus Fugger. S. 234 u. Guntia S. 17.

sich die guterhaltene Grabplatte von Ambros Höchstetter und Gemahlin, welche beide 1530 starben. Die Kapelle besitzt ein gutes Altarbild und einen alten Kreuzweg.

Auf dem zwischen Kirche und Wirthshaus ansteigenden Sträßchen setzen wir unsere Wanderung in nw. Richtung fort und bereiten bei einem kleinen Weiher den Wald. Auf markirten Wegen gelangen wir über den theils gerodeten, theils mit lichtigem Laubwald bestandenen Höhenrücken des Engelshofer Bergs in das gleichnamige sumpfige Thälchen und steigen auf einem schwach ausgeprägten Fußweg zur N. den jenseitigen Wiesenhang zum einsamen hochgelegenen **Engelshof** hinan. Es ist eine Einöde im wahren Sinne des Wortes und rings breiten sich meilenweite Wälder nach allen Richtungen aus. ( $\frac{1}{2}$  St. von Burgwalden.)

Das Gut Englishoven ging um 1150 mit Unterstützung des Bischofs Konrads von A. durch Kauf aus dem Besitz hiesiger Dienstmänner in jenen des Klosters St. Georg in A. über. Das ansehnliche, von diesem Stift erbaute Schloßchen diente den Conventualen als Sommerfrische. Nach eingetretener Säkularisation des Klosters verkaufte der Staat das Gut um geringen Preis. Die Gebäude kamen später durch Vergantung des Besitzers in ruinösen Zustand, die alte Kapelle wurde 1834 abgebrochen. Der Mairhof ist jetzt in zwei stattliche Bauernhöfe aufgelöst.

Raum 1 St. s. vom Engelshof entfernt, liegen die Schepbacher Weiber mit Kapelle, die wir schon in unserer II. Wanderung erwähnt haben. Nur Wenige werden sie aufsuchen. Den Freunden ungestörter Waldensamkeit aber seien sie immerhin empfohlen.

Vom Engelshof aus haben wir die Wahl zwischen zwei Wegen nach Gessertshausen, von denen jeder wieder seinen eigenen Reiz besitzt. Der eine führt in nw. Richtung über Oberhönefeld, der andere in vorwiegend n. Richtung fast immer durch Wald direkt nach Gessertshausen. Beide Routen sind markirt und erfordern etwa  $1\frac{1}{4}$  St. bis zur Station.

Abwechselnder und eindrucksvoller ist die nw. Route nach Oberichönefeld. Es ist die schönste Waldparthie unserer heutigen Wanderung. Geleitet von dreifachen weißen Baumringen und grünen Pfeilen schreiten wir auf der Höhe dahin, während zu unserer R. verschwiegene Waldschluchten dämmern. Nur zu bald ist dieser köstliche Gang zu Ende und wir stoßen auf die geradlinige Waldstraße, die aus der Gegend von Döpschhofen in's Anhauer Thal führt und uns z. Th. aus der vorigen Wanderung bekannt ist. Wir kreuzen diesen Straßenzug und folgen unfern jetzt etwas sparsamen Marken zunächst durch ebenen Wald, dann aber plötzlich in jähem Hohlweg hinab in ein tief eingesenktes, von einem Bächlein durcheiltes Thal, das die umstehenden, mächtig aufgebauten Waldbrücken zum romantischen Kessel gestalten. Unser Fußweg mündet hier in eine meist feuchte, mit Brügeln belegte Straße, die nochmals einen Höhenzug erklimmt und dann steil (l. hochäckerähnliche Bodenwellen) in's Schwarzachthal abfällt, das wir bei Kloster Oberichönefeld in vertrauter Gegend erreichen.

Der andere, roth markirte Weg vom Engelschhof beginnt im Hofraum hinter dem Gut, verfolgt zuerst n. Richtung am Waldsaum und steigt dann durch den Wald an, bis es mit nw. Lauf die Straße auf der Höhe erreicht. Wenige Schritte auf dieser Straße gen W. bringen uns dann zum Wegstern bei der Eiche, wo früher eine kleine Allee begann, die im letzten Frühjahr aus uns unbekanntem Gründen beseitigt wurde. Bald darauf treten wir l. in's Walddunkel und folgen getrost der bewährten Markirung des Berich-Vereins bis zum Waldbrand vor Geßler'sch Hansen. Besondere landschaftliche Ueberrassungen bietet dieser Weg nicht, doch genießen wir den Vortheil, stets im Walde zu bleiben. Vom Waldsaum wandern wir über Necker in's Schwarzachthal hinunter

und steigen beim Dorfe hinauf zu einer Niesgrube und zum Hügel, auf welchem die Kirche steht. N. davon führt der Weg in die Dorfstraße, die uns in die Nähe des Bahnhofs leitet. Ein ordentliches Wirthshaus vor demselben mit Sizen im Freien spendet jederzeit frischen Trunk.

### Floristische Angaben.

#### Straßberg.

|   |  |
|---|--|
| <i>Batrachium divaricatum</i> Wimm.               | Abzugsgr. des Waldchens vor St. Waldr.           |
| <i>Ranunculus polyanthemos</i> L.                 | id. Ae.  |
| <i>Papaver Argemone</i> L.                        | Geb. u. grai. Abh.                               |
| <i>Vi-caria vulgaris</i> Röhl. Fuchnelte          | f. Gr. u. Geb.                                   |
| <i>Moehringia frimerys</i> Clairr                 | Gr. u. Pf.                                       |
| <i>Stellaria oliginosa</i> Murr.                  | Brachä., Waldsch.                                |
| <i>Hypericum humifusum</i> L.                     | jonn. Abh. u. Waldr.                             |
| <i>Geranium sanguineum</i> L.                     | Geb. u. W-r.                                     |
| <i>Genista tinctoria</i> L.                       | Waldr., Geb., Abh.                               |
| <i>Cytisus nigricans</i> L.                       | Ae., Geb., Waldwi.                               |
| <i>Trifolium agrarium</i> L.                      | Geb. u. Waldr.                                   |
| <i>Lathyrus silvester</i> L.                      | tr. Laubw.                                       |
| <i>Rubus saxatilis</i> L.                         | f. Waldth.                                       |
| <i>Saxifraga hirculus</i> L.                      | f. Waldth., Quell.                               |
| <i>Chrysoplemium alternifolium</i> L. (Goldmilch) | Ae. u. Weqr.                                     |
| <i>Matricaria inodora</i> L.                      | Waldweg zw. den Hügelgräbern und dem Diebenthal. |
| <i>Arnica montana</i> L. Wohlverleih              | Gr., Se., Au.                                    |
| <i>Cirsium eriophorum</i> Scop.                   | Weg- u. Waldr.                                   |
| <i>Serratula tinctoria</i> L. Färbericharte       | W-r.   |
| <i>Centaurea pseudophrygia</i> C. A. M.           | Geb. u. l. Waldschl.                             |
| „ „ <i>montana</i> L.                             | Waldr.   |
| <i>Vaccinium uliginosum</i> L. Kaulschbeere       | Waldwi., Hd., R.                                 |
| <i>Gentiana cruciata</i> L.                       | l. W-r. u. Waldschl.                             |
| <i>Digitalis ambigua</i> Murr. Gelb. Fingerhut    | sumpf. Waldwi.                                   |
| <i>Pedicularis silvatica</i> L.                   | id. Ae.  |
| <i>Centunculus minimus</i> L.                     | Hd. u. Heidewi.                                  |
| <i>Polygonum viviparum</i> L.                     |  |